



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Öko- Barometer 2020



[oekolandbau.de](https://www.oekolandbau.de)

[bmel.de](https://www.bmel.de)  

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feien wir einen runden Geburtstag:
20 Jahre Bio-Siegel!

Wie wichtig es den Bürgerinnen und Bürgern beim alltäglichen Einkaufen ist, das verdeutlicht das Öko-Barometer. Seit 2002 befragt unser Ministerium Verbraucherinnen und Verbraucher zu ihren Einkaufsgewohnheiten in Bezug auf ökologisch und nachhaltig erzeugte Lebensmittel. Wir erfahren so, warum, welche und wie viele Bio-Lebensmittel gekauft werden, welche nachhaltigen Aspekte besonders wichtig sind und wie sich das Einkaufsverhalten im Zeitverlauf ändert.

In diesem Jahr ist vieles anders. Die Pandemie-Situation hat viele Bereiche unseres täglichen Lebens beeinflusst – so auch unseren Umgang mit Lebensmitteln. Im Jahr 2020 haben Konsumentinnen und Konsumenten bewusster und gezielter eingekauft. Dabei haben sie einen höheren Wert



auf Regionalität und ökologische Produktion gelegt. Besonders beim Einkauf von Fleisch wurde auf das Bio-Siegel geschaut.

Das ist ein Trend, den wir weiter fördern und verstärken wollen – gerade in diesem Jubiläumsjahr 2021.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Herzlichst,



Julia Klöckner
Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft

Inhalt

1. *Ergebnistelegramm und Vergleich zum Öko-Barometer 2019* **5**
2. *Bio-Lebensmittelkonsum* **8**
3. *Schwerpunktthema 2020
Umgang mit Lebensmitteln während
der Corona-Pandemie* **19**





1

Ergebnistelegamm
und Vergleich zum
Öko-Barometer 2019

Ergebnistelegamm:

Bio-Lebensmittel werden vor allem aus ökologischen Gründen gekauft.

- **37 Prozent** der Befragten bekunden im Jahr 2020, **häufig** oder ausschließlich **Bio-Produkte zu kaufen**. Für die Zukunft schätzen 48 Prozent, dass sie häufig oder (in selteneren Fällen) sogar ausschließlich Bio-Lebensmittel erwerben werden.

- Im Bereich der Bio-Produkte ist die Nachfrage nach den Klassikern **Eier, Obst und Gemüse** am größten, gefolgt von Kartoffeln, Milchprodukten, Fleisch- und Wurstwaren.

Süßwaren und (alkoholische) Getränke werden nach wie vor nur selten in Bio-Qualität erworben, und dies auch mit eher stagnierender Tendenz.

- Gekauft werden die Bio-Produkte nach Angaben der Befragten **am häufigsten im Supermarkt**: Allein neun von zehn befragten Bio-Käuferinnen und -Käufern nutzen das Bio-Angebot der Supermärkte. Wenngleich an zweiter Stelle genannt, kann der Discounter anteilig nicht aufschließen. Nachfolgend werden auch Bäckereien, Metzger und Wochenmärkte häufig als Einkaufsorte genannt.

Etwa knapp die Hälfte kauft Bio-Produkte im Bio- oder Naturkostladen, etwa ebenso viele erwerben diese im Drogeriemarkt.

Eine kleine Minderheit gibt an, Bio-Produkte im Internet zu kaufen; dieser Anteil steigt seit einigen Jahren nur marginal.

- **Artgerechte Tierhaltung**, möglichst **naturbelassene Lebensmittel** und **Regionalität** sind die **drei wichtigsten Gründe** für den Kauf von Bio-Lebensmitteln. Als **weitere**, ebenfalls sehr wichtige **Gründe** geben die Befragten den Wunsch nach gesunder Ernährung sowie den Wunsch nach **weniger Zusatz- und Verarbeitungstoffen** und die **Vermeidung von Pflanzenschutzmittelrückständen** als maßgeblich für ihre Nachfrage an.

Auch die Einhaltung von Sozialstandards und der persönliche Beitrag zur Erhaltung bzw. Förderung der biologischen Vielfalt sind für die Mehrheit der Befragten neben zahlreichen weiteren Gründen bedeutsam.

- Unter vier dargebotenen Motivbündeln für den Einkauf von Bio-Lebensmitteln wurde als **wichtigster Faktor** allein von der Hälfte der Befragten der Aspekt „**Umwelt- bzw. Klimaschutz sowie artgerechte Tierhaltung**“ genannt. Als zweitwichtigster Faktor stellen sich die „**fairen Bedingungen bei Produktion und Handel**“ heraus.

Gesundheit wird in der Summe ebenfalls noch recht häufig genannt, steht jedoch nicht im Vordergrund. Der Genussfaktor „Geschmack“ steht hier an letzter Stelle.

- Mit **44 Prozent** geben **mehr Frauen als Männer an, häufig** oder ausschließlich **Bio-Produkte zu kaufen**. Der Anteil von Menschen, die angeben, häufig oder ausschließlich **Bio-Lebensmittel** zu kaufen, ist unter Schülern/Schülerinnen und Menschen **mit höherem Bildungsabschluss** am größten.

- Dabei wird das Interesse an Bio-Lebensmitteln vor allem der **eigenen Initiative** zugeschrieben und im engeren persönlichen Umfeld durch private Kontakte geweckt bzw. bestärkt.

Vergleich zum Öko-Barometer 2019: *Der Wunsch nach artgerechter Tierhaltung und die Nachfrage nach Bio-Fleisch steigen.*

- **Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln steigt langfristig an. Deren Anteil am persönlichen Warenkorb schätzten die Befragten 2019 jedoch höher ein als 2020.**

Im Jahr **2020** geben **37 Prozent** der Befragten an, **häufig oder ausschließlich Bio-Lebensmittel** zu kaufen, während dies **2019** immerhin **49 Prozent** bekundeten. Allerdings lagen die Ergebnisse für 2019 auf einem besonders hohen Niveau, denn noch 2018 betrug dieser Anteil lediglich **28 Prozent**.

Ähnliche Entwicklungen über die Zeit weisen auch die Zahlen für die beabsichtigte zukünftige Einkaufshäufigkeit von Bio-Lebensmitteln auf. Im Jahr 2018 gaben lediglich 35 Prozent der Befragten an, zukünftig häufig oder ausschließlich Bio-Lebensmittel erwerben zu wollen. Im Jahr 2019 bekundeten dies 58 Prozent und 2020 wiederum 48 Prozent.

Ein möglicher Grund für den starken Ausschlag **2019** kann darin liegen, dass ein **gestiegenes öffentliches Umweltbewusstsein** und eine zunehmende Popularität von Umweltbewegungen wie Fridays for Future festzustellen war, was möglicherweise im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020 wieder **leicht in den Hintergrund** des öffentlichen Bewusstseins gerückt ist.

- **Tierische Lebensmittel gewinnen innerhalb der Bio-Lebensmittel weiter an Bedeutung.**

Die größte Veränderung gibt es beim Kauf von **Bio-Eiern** und **Bio-Fleisch**. Bei Bio-Eiern steigt der Anteil der Befragten, die angeben diese Produkte ausschließlich oder häufig zu kaufen, im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um 8 Prozentpunkte, bei ohnehin bereits hohem Niveau – und beträgt nun 74 Prozent.

- Ebenfalls um 8 Prozentpunkte gestiegen ist der Anteil für Bio-Fleisch- und -Wurstwaren (von 42 auf 50 Prozent), sodass diese in der Häufigkeit vor den Bio-Brotwaren liegen, die wiederum von 44 auf 40 Prozent gesunken sind.

- **Artgerechte Tierhaltung bleibt weiterhin der am häufigsten genannte Grund für den Erwerb von Bio-Lebensmitteln.**

Die Frage nach den Gründen für den Kauf von Lebensmitteln wurde 2020 umformuliert. Daher sind nicht mehr alle Antwortkategorien miteinander vergleichbar.

Es kann aber festgehalten werden, dass die artgerechte Tierhaltung im Jahr 2020 wie im Jahr 2019 die höchste Zustimmung erhält. Auch die regionale Herkunft bzw. Unterstützung regionaler Betriebe rangiert nach wie vor unter den am häufigsten genannten Gründen.

Die Frage zu den Ursachen für das Interesse an Bio-Lebensmitteln wurde ebenfalls umformuliert, sodass in diesem Jahr kein direkter Vergleich mit den Vorjahren möglich ist.

- **Supermärkte bleiben die meist genannten Einkaufsstätten für Bio-Lebensmittel.**

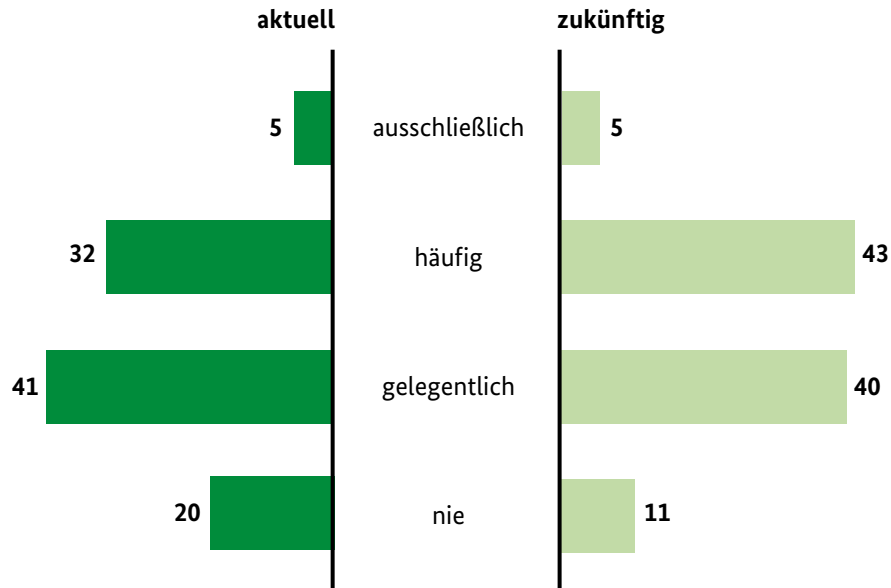
Die Wahl der Einkaufsorte für Bio-Lebensmittel hat sich nur gering verschoben. Nach wie vor steht der Supermarkt an erster Stelle und hat sogar nochmals geringfügig zugelegt. Die Zuwächse und Abnahmen schwanken von maximal minus 5 Prozentpunkte (Bio-Laden bzw. Naturkostladen) bis plus 5 Prozentpunkte (Drogerie markt).



2

Bio-Lebensmittel- konsum

Acht von zehn Befragten kaufen Bio-Produkte.



Was schätzen Sie, wie häufig kaufen Sie derzeit Bio-Lebensmittel ein?



Was schätzen Sie, wie häufig werden Sie in Zukunft Bio-Lebensmittel einkaufen?

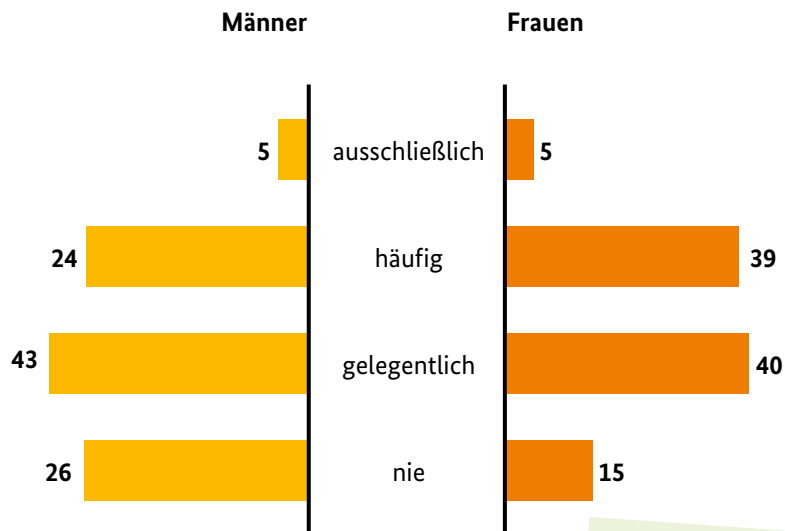
Angaben in Prozent;

$n = 1.011$;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“

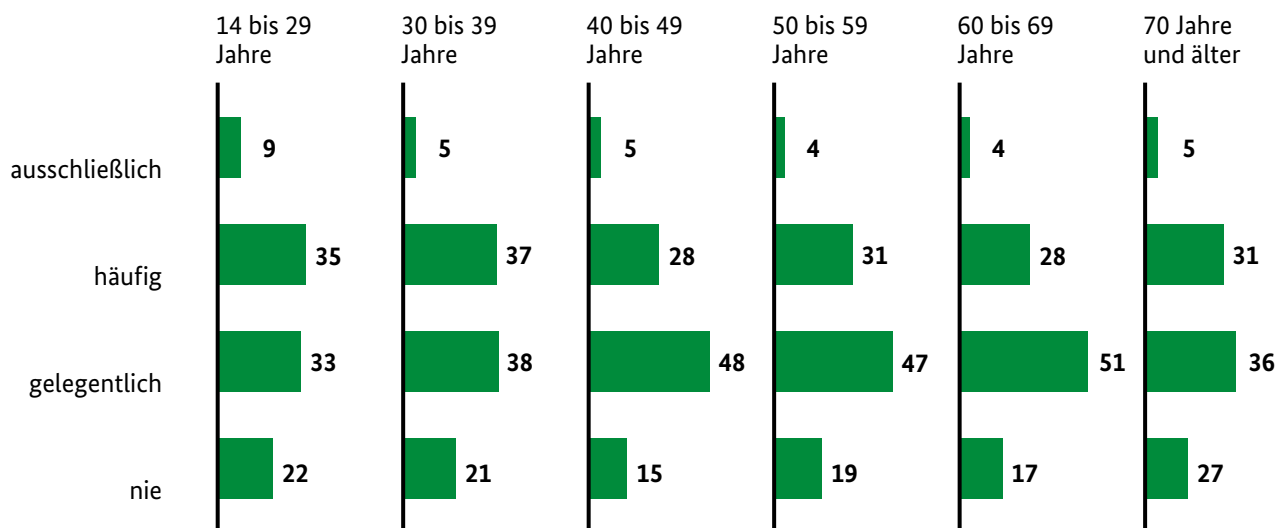
Wie häufig kaufen bestimmte Bevölkerungsgruppen Bio-Lebensmittel ein?

Frauen kaufen häufiger Bio-Lebensmittel als Männer.



? Was schätzen Sie, wie häufig kaufen Sie derzeit Bio-Lebensmittel ein?

Die Nachfrage ist bei Jüngeren tendenziell größer.



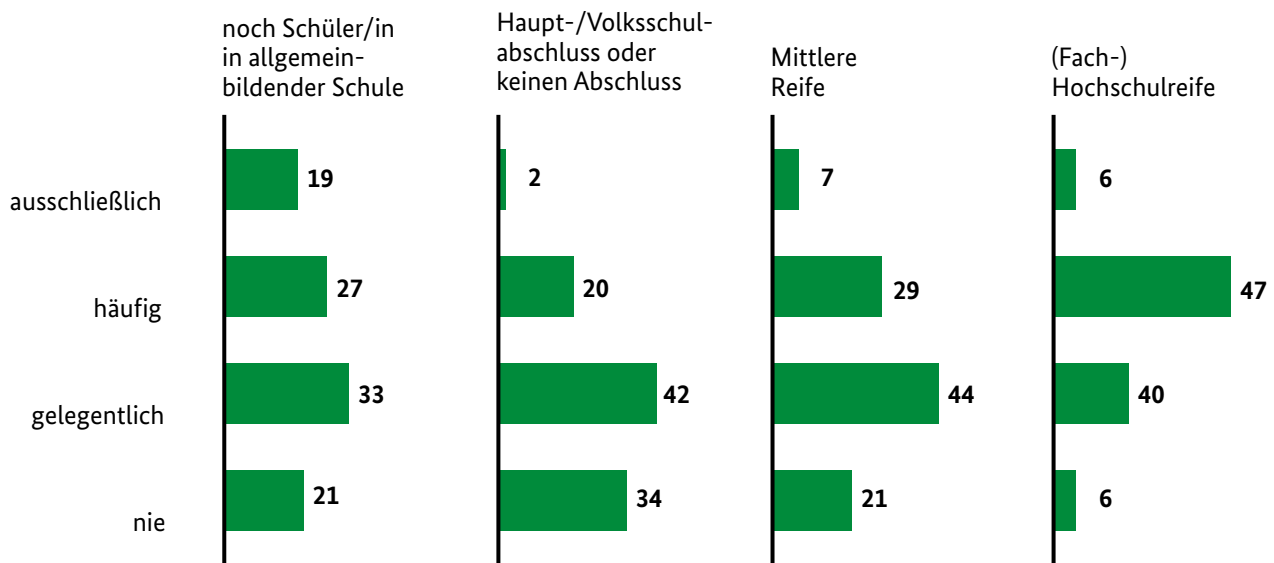
Angaben in Prozent;

n = 1.011;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“;

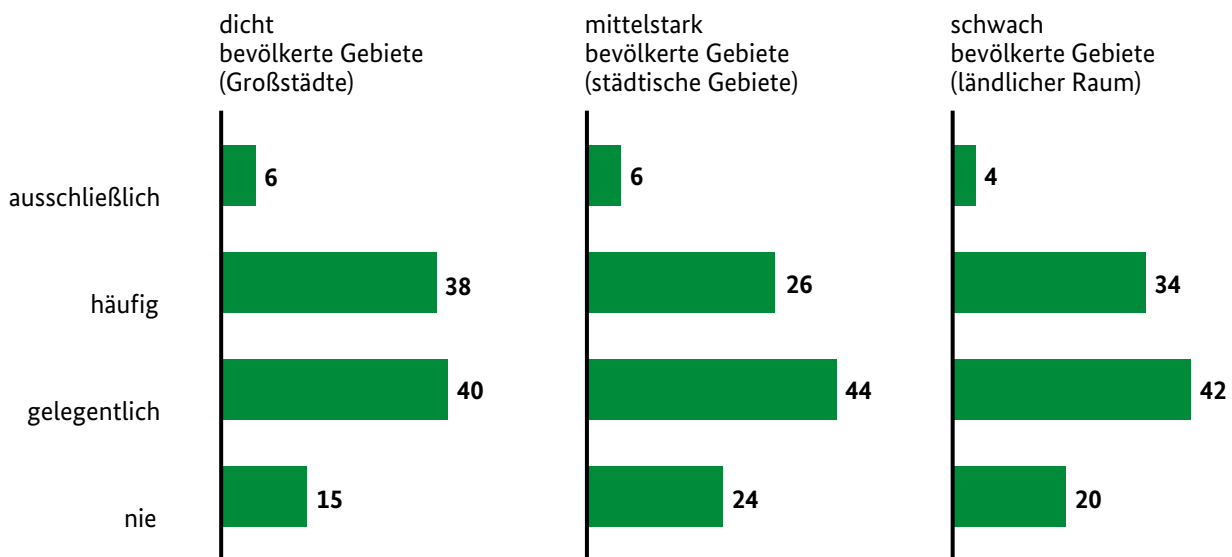
Rundungsdifferenzen

Schüler/Schülerinnen und Menschen mit höherem Bildungsabschluss kaufen häufiger Bio-Lebensmittel.



? Was schätzen Sie, wie häufig kaufen Sie derzeit Bio-Lebensmittel ein?

In Städten mittlerer Größe ist die Kaufhäufigkeit geringer.



Angaben in Prozent;

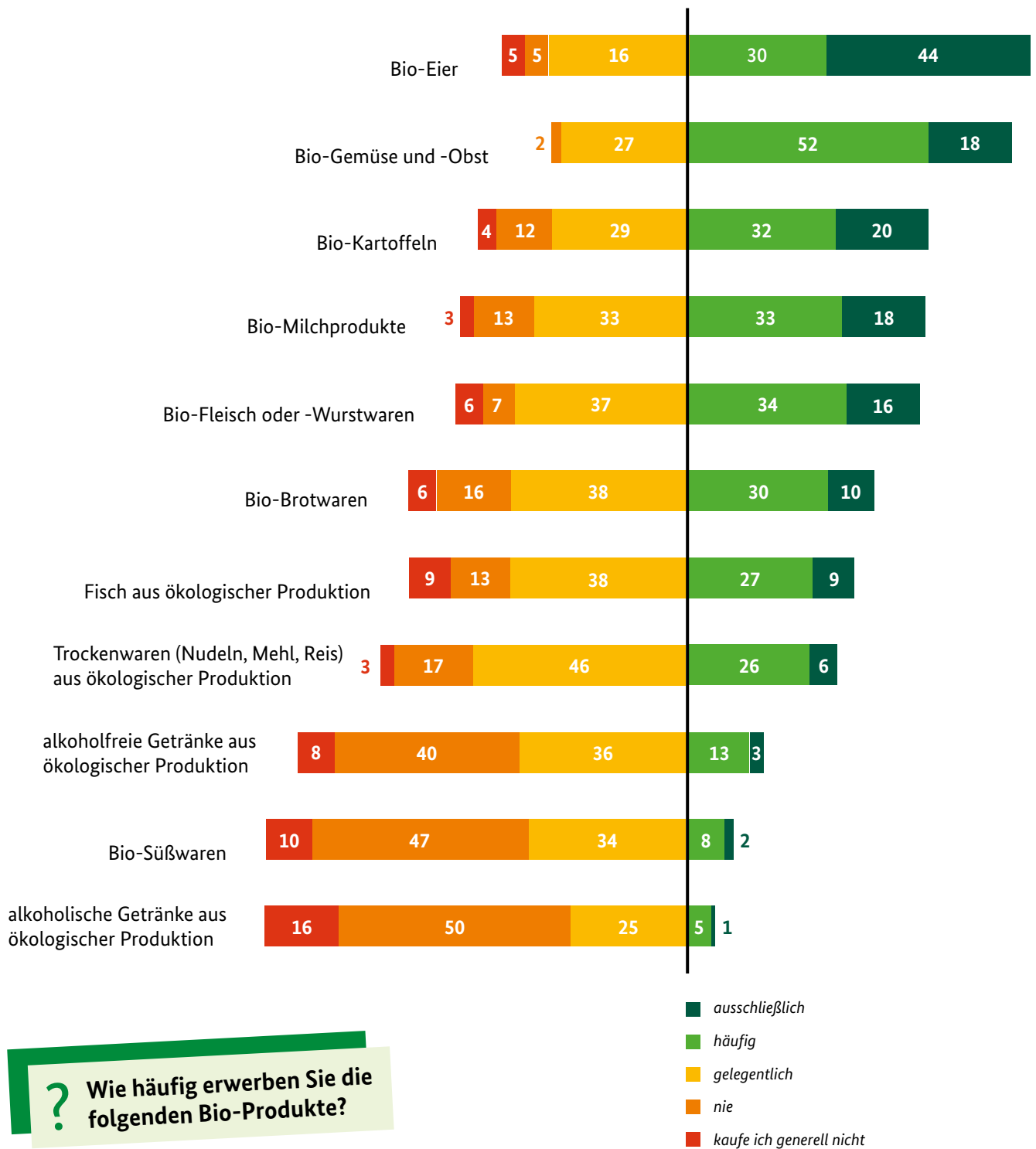
n = 1.011;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“;

Rundungsdifferenzen

Der Gesamtwert von 101 Prozent ergibt sich aus Rundungen der einzelnen Beträge.

Am häufigsten werden Eier, Gemüse und Obst in Bio-Qualität gekauft.



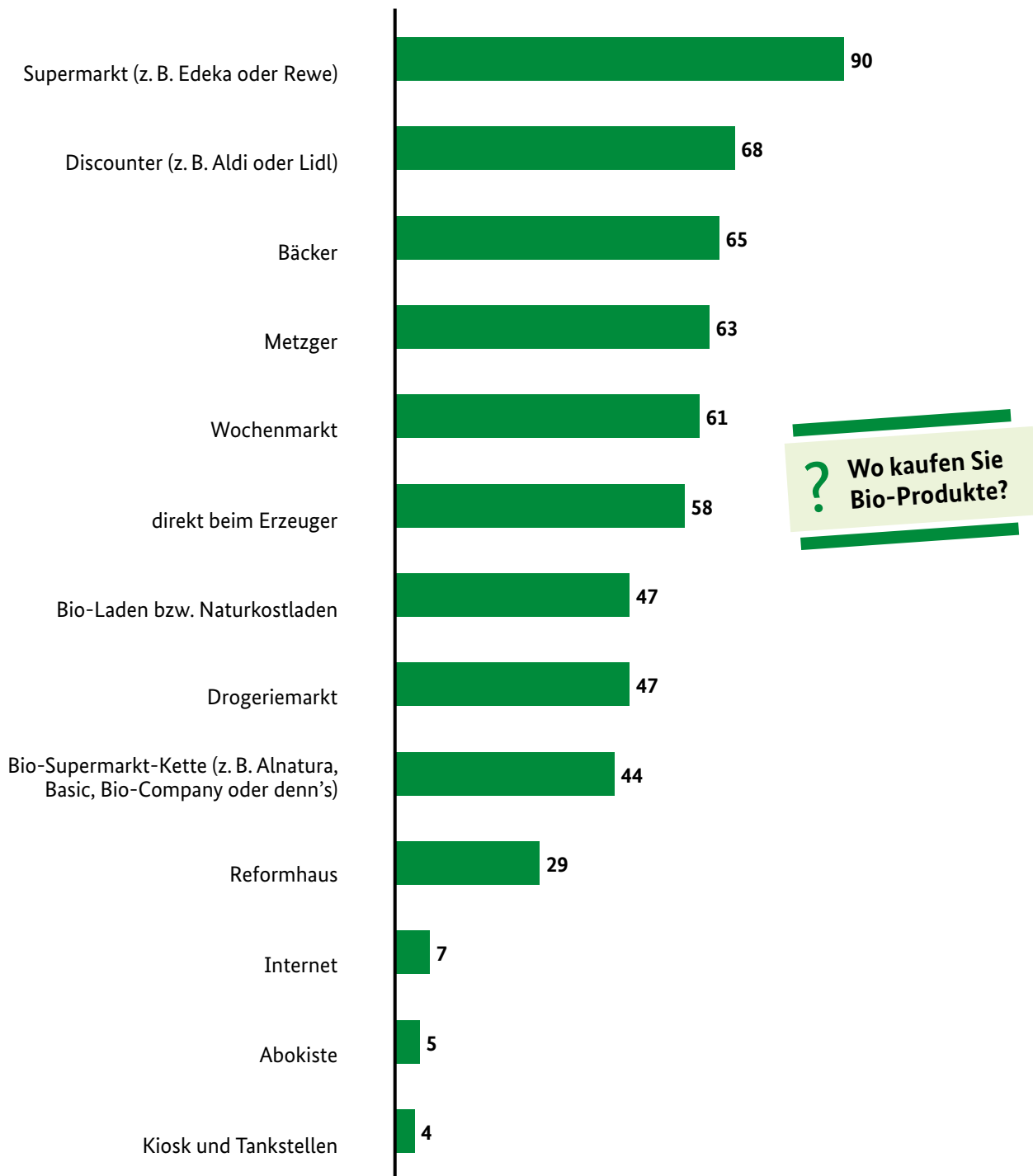
? Wie häufig erwerben Sie die folgenden Bio-Produkte?

Angaben in Prozent;

n = 795; Befragte, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“

Neun von zehn Bio-Konsumentinnen und -Konsumenten nutzen das Bio-Angebot der Supermärkte.

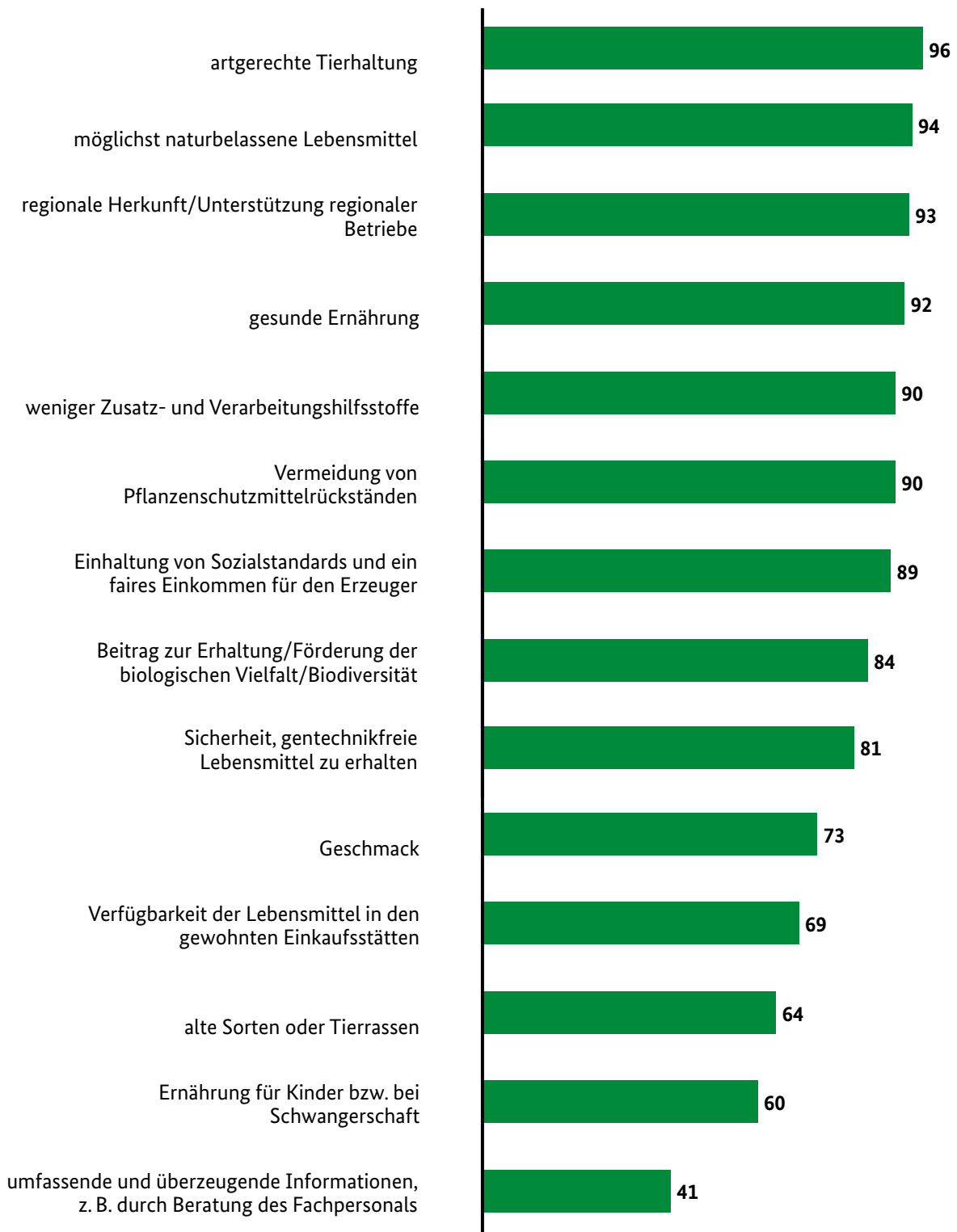


Angaben in Prozent;

n = 795; Befragte, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen;

nur Ja-Anteil dargestellt, Mehrfachnennungen möglich

Artgerechte Tierhaltung ist der am häufigsten genannte Grund für den Kauf von Bio-Lebensmitteln.



Angaben in Prozent;

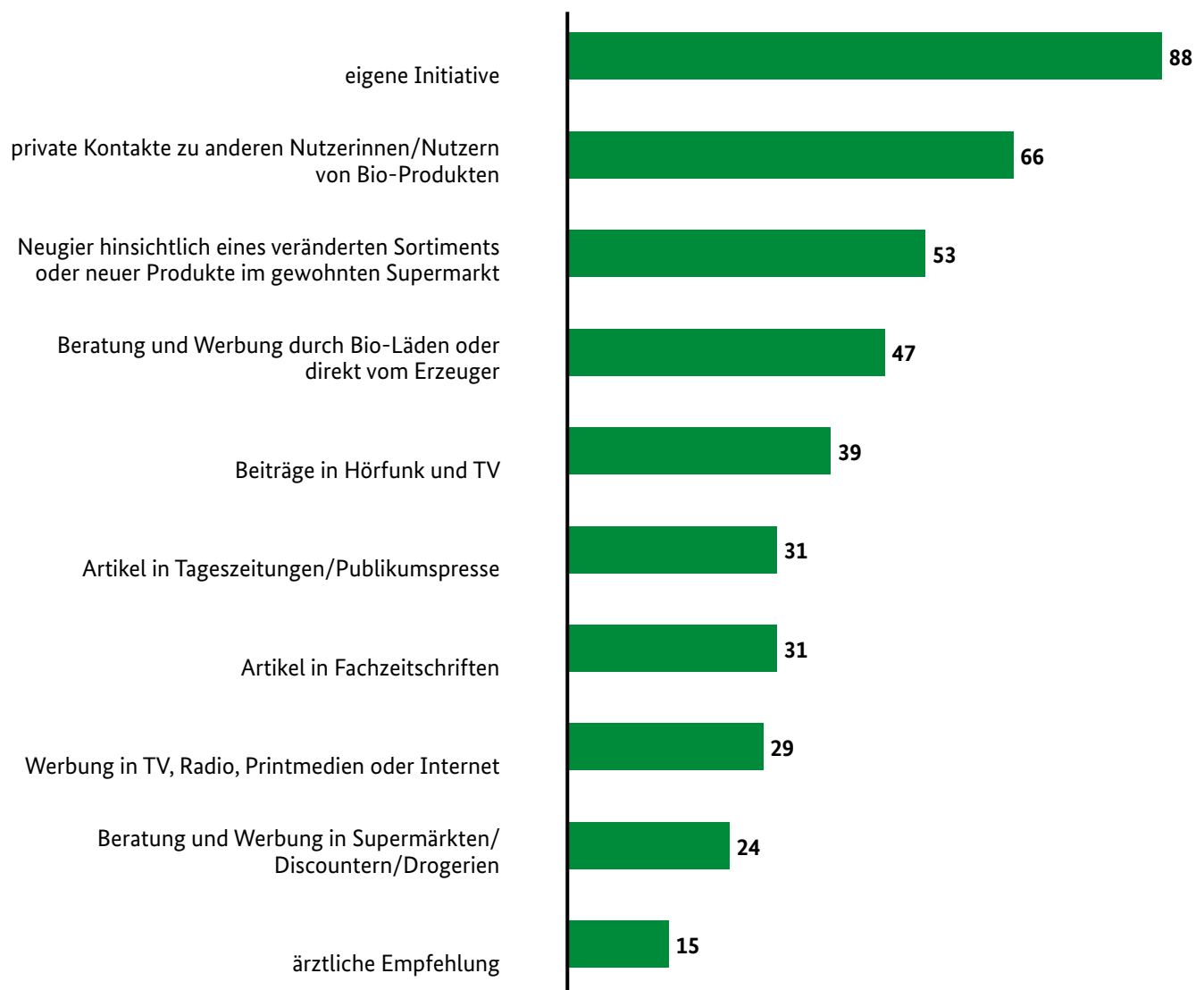
n = 795; Befragte, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen;

nur Ja-Anteil dargestellt; Mehrfachnennungen möglich

? Was sind die Gründe, die Sie dazu veranlassen, Bio-Produkte zu kaufen?

Das Interesse an Bio-Lebensmitteln entsteht vor allem aus eigener Initiative oder aufgrund privater Kontakte.

? Was hat bislang Ihr Interesse an Bio-Produkten geweckt bzw. bestärkt?



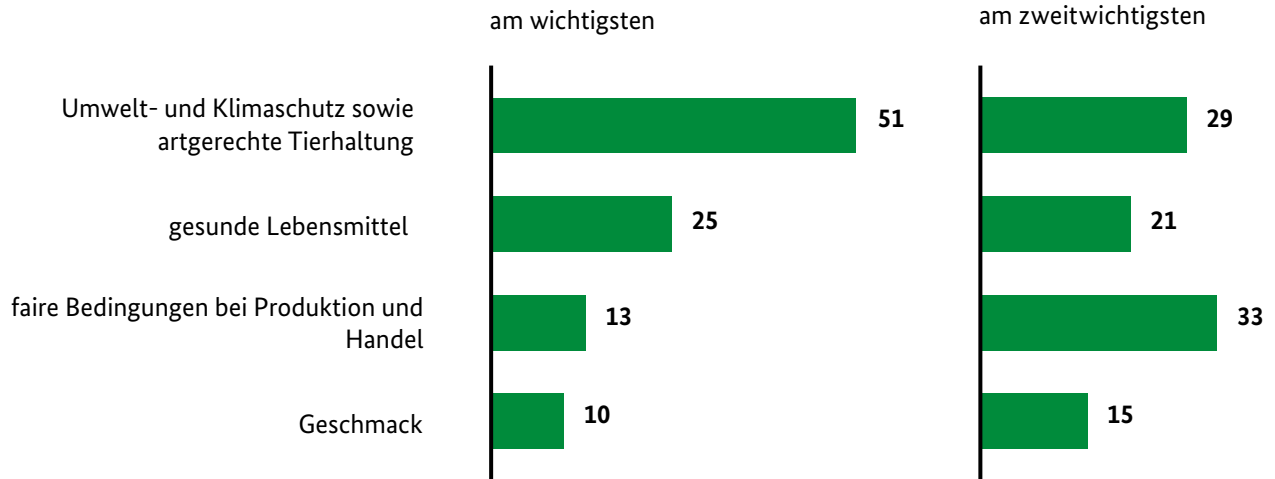
Angaben in Prozent;

n = 795; Befragte, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen;

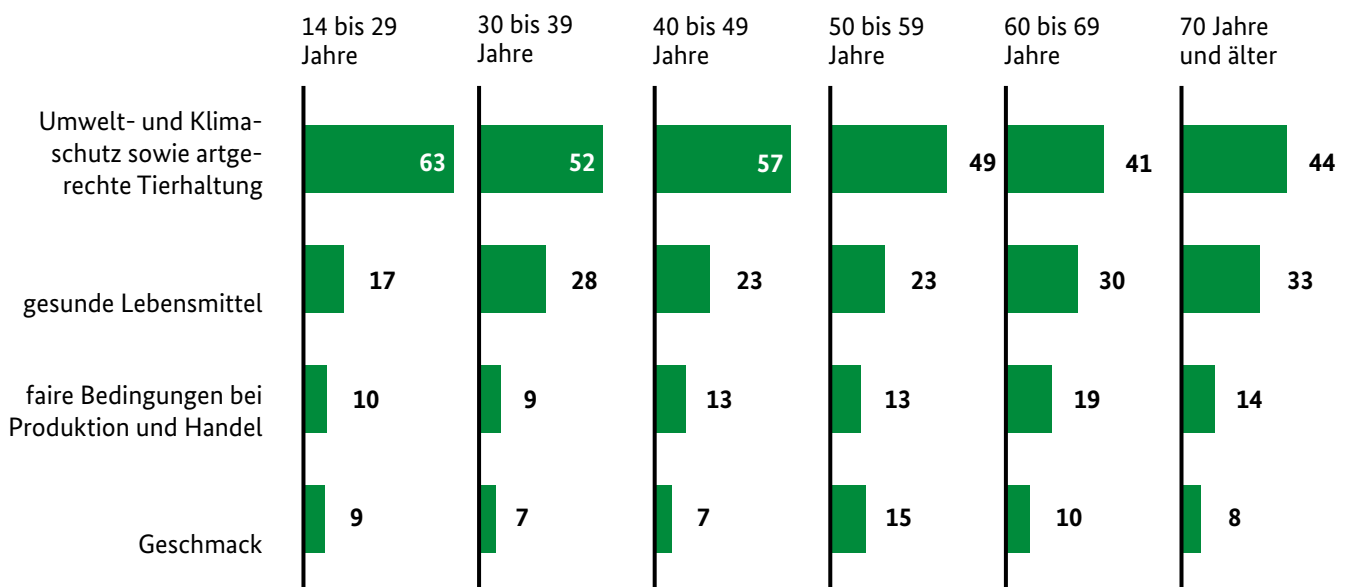
an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“/verweigert;

nur Ja-Anteil dargestellt; Mehrfachnennungen möglich

Der Schutz von Umwelt, Klima und Tieren ist der häufigste Aspekt beim Kauf von Bio-Lebensmitteln. Faire Produktion und Handel werden oft als zweiter Grund genannt.



Mit zunehmendem Alter spielen gesundheitliche Aspekte beim Kauf von Bio-Lebensmitteln eine größere Rolle.



Angaben in Prozent;

n = 795; Befragte, die zumindest gelegentlich Bio-Lebensmittel kaufen;

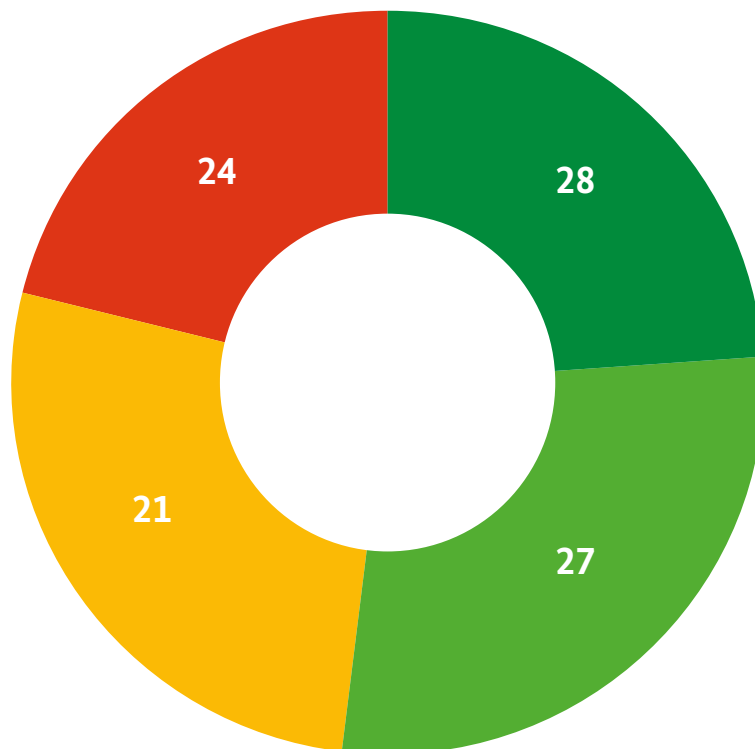
an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“/„trifft nicht zu, ich habe keinen zweiten Grund“/verweigert

? Welcher der folgenden Aspekte ist für Sie beim Einkauf von Bio-Lebensmitteln am wichtigsten/ zweitwichtigsten?

Konsumentinnen und Konsumenten unterscheiden sich bei Kaufhäufigkeit und präferierten Einkaufsorten.

Nicht-Konsument/-in:
 - kein Bio-Konsum
 - oder gar keine Bio-Einkaufsstätten besucht

Intensivkonsument/-in:
 - häufiger bis ausschließlicher Bio-Konsum
 - und spezielle Bio-Einkaufsstättenpräferenz (Bio-Laden, Bio-Supermarkt, Reformhaus, Abokiste, Erzeuger, Wochenmarkt)



Gelegenheitskonsument/-in:
 - seltener Bio-Konsum
 - und Präferenz für konventionelle Einkaufsstätten (Supermarkt, Discounter, Bäcker, Metzger, Drogerie, Kiosk, Internet)

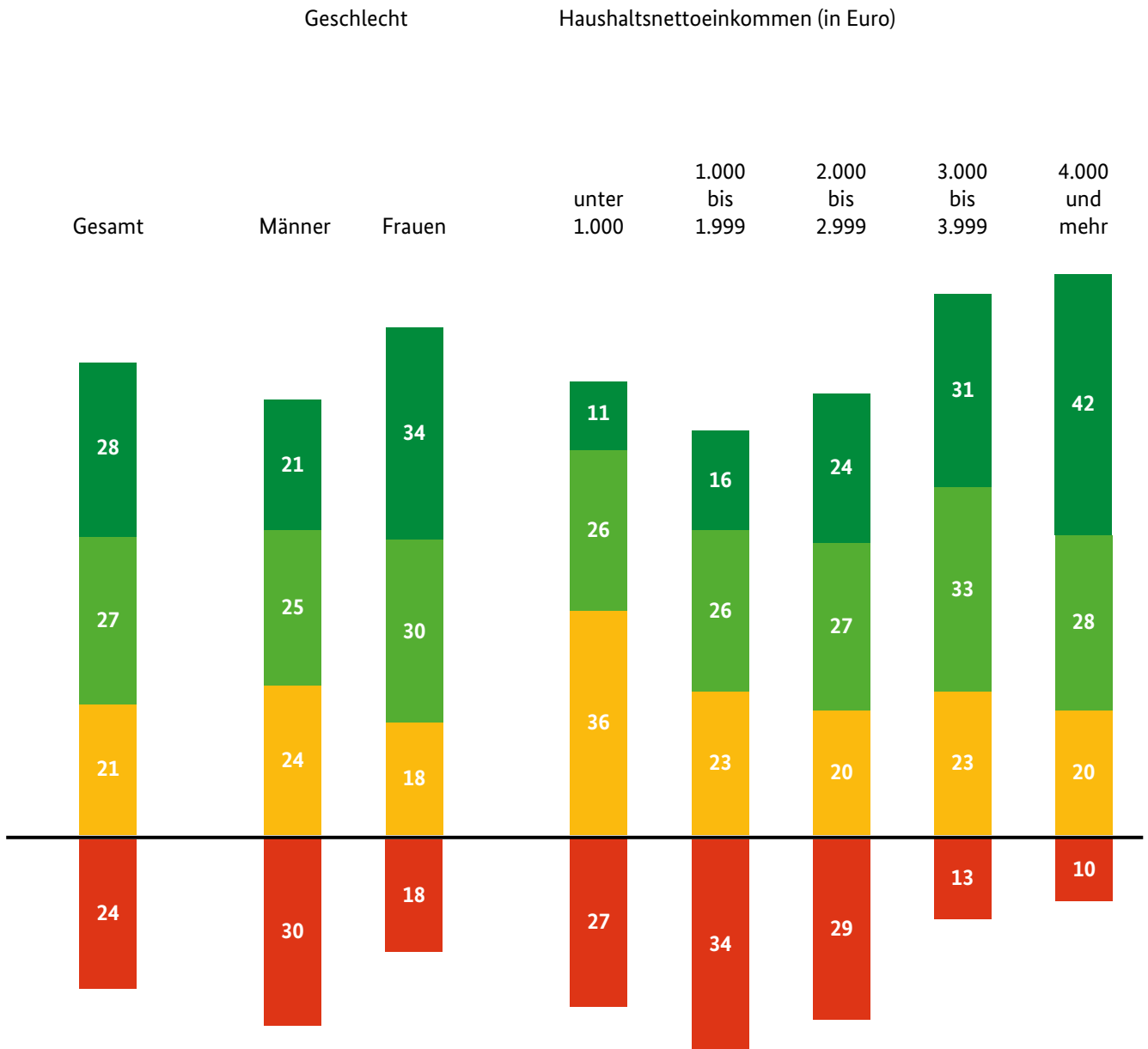
Stammkonsument/-in:
 - häufiger bis ausschließlicher Bio-Konsum in konventionellen Einkaufsstätten
 - oder gelegentlicher Bio-Konsum bei speziellen Bio-Einkaufsstätten

Angaben in Prozent;

n = 1.011

Bei der Konsumententypologie wird zwischen vier Nutzertypen unterschieden. Dabei fließen die Variablen „Häufigkeit des Bio-Lebensmittelkonsums“ (Frage 1) und die „Kaufortpräferenz“ (Frage 4) ein.

Frauen und Besserverdienende gehören tendenziell häufiger zu den Intensivkonsumentinnen und -konsumenten.



- Intensivkonsument/-in
- Stammkonsument/-in
- Gelegenheitskonsument/-in
- Nicht-Konsument/-in

Angaben in Prozent;

n = 1.011



3

Schwerpunkt-
thema 2020

*Umgang mit Lebensmitteln
während der Corona-Pandemie*

Umgang mit Lebensmitteln während der Corona-Pandemie: *Die Mehrheit der Befragten berichtet über konstante Gewohnheiten, aber Teile sehen bei sich Veränderungen.*

→ Während der Corona-Pandemie berichten knapp 20 Prozent, dass sie **häufiger oder viel häufiger selber kochen**, als dies vor Corona der Fall war. Demgegenüber äußern lediglich 3 Prozent, nun seltener zu kochen.

→ Es werden außerdem **häufiger regionale Produkte** gekauft (20 Prozent), und auch die Häufigkeit des Erwerbs von **Bio-Lebensmitteln** steigt für weitere 15 Prozent der Befragten.

→ **Gesunken** ist die **Kauffrequenz** von Lebensmitteln insgesamt, dies berichten 21 Prozent, und auch die **Anzahl** der beim Einkauf besuchten **Einkaufsstätten** hat für 12 Prozent abgenommen.

In der Summe etwa gleich geblieben ist die Frequenz, in der reine Bio-Einkaufsstätten aufgesucht werden; hier berichten je etwa 7 Prozent über eine Zunahme oder Abnahme.

→ **Fertige Mahlzeiten** oder Lebensmittel werden nach Angabe der Befragten **eher seltener bestellt**.

→ **Frauen** berichten in **höherem Maße** von **Veränderungen** im Hinblick auf die **Häufigkeit** der **Einkäufe** und die **Anzahl** der besuchten **Einkaufsstätten**. **Männer kochen** jetzt nach eigenen Angaben **häufiger** als zuvor (21 Prozent).

→ Fast ein Fünftel der Befragten sieht neben allen Belastungen der Corona-Pandemie auch spürbare **positive Veränderungen** im eigenen **Umgang mit Lebensmitteln** oder Speisen, die möglichst dauerhaft Bestand haben sollen.

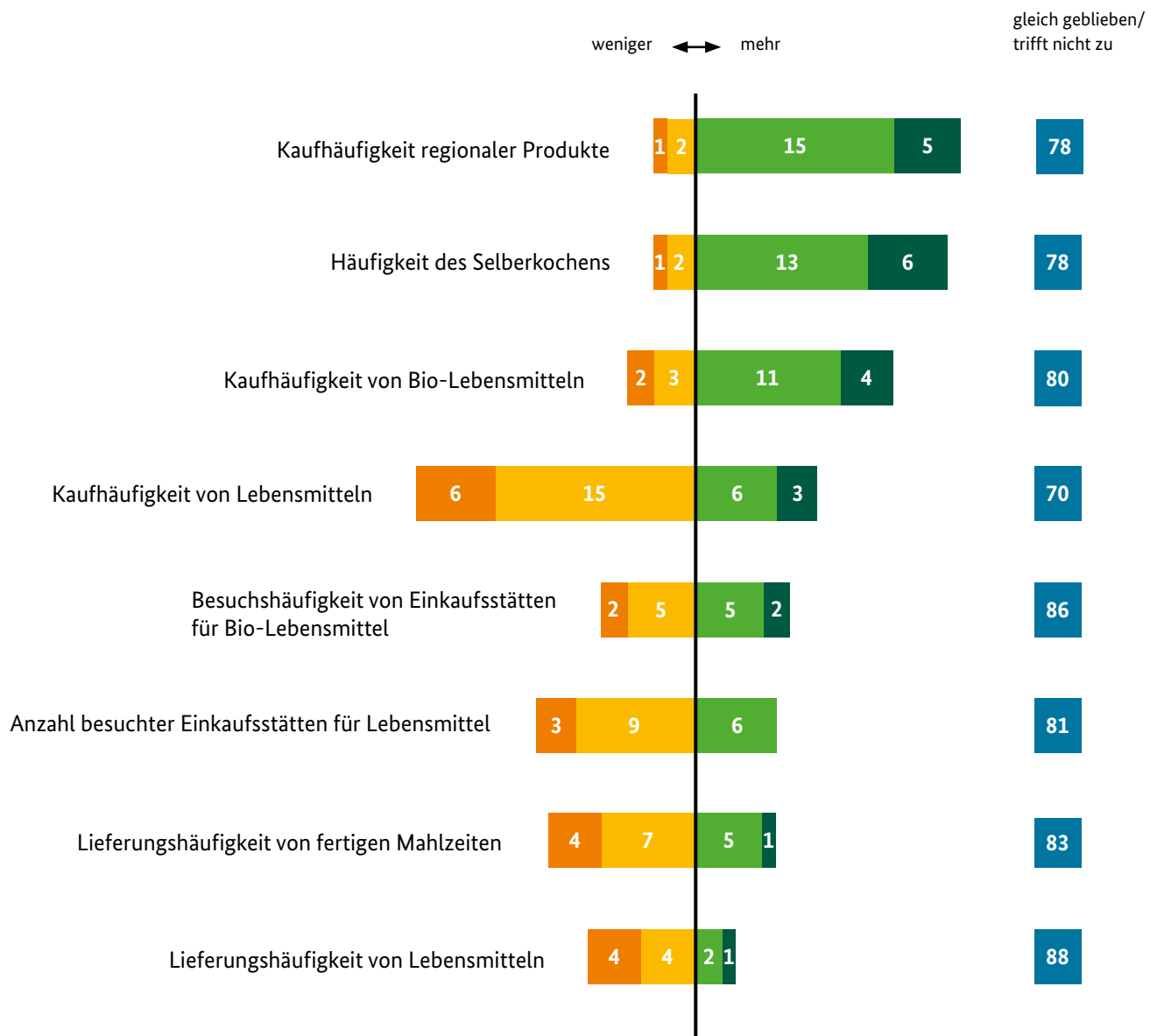
In einer offenen Frage äußerten sie hierzu zahlreiche Beispiele, die sich vorwiegend zu drei Themenfeldern gruppieren lassen: „**Frische und Regionalität**“, „**bewussterer Umgang mit Fleisch**“ – nicht zuletzt getrieben durch die Skandale in der Fleischindustrie – und „**effizientere Einkaufsplanung**“.

→ **Frauen** nennen hierbei häufiger das **gezielte, geplante** und kürzere **Einkaufen**, **Männer** häufiger das Einkaufen von **frischen, regionalen Produkten**, das Achten auf gesündere Ernährung sowie auch die gestiegene Hygiene beim Einkaufen als vorteilhaft.

In ihrer Haltung und ihren Absichten zu **Bio-Fleisch** und zu einem generell geringeren Fleischkonsum sind sich die **Geschlechter** ziemlich **einig**.

→ Allerdings betrifft diese Wahrnehmung von wünschenswerten, dauerhaften Veränderungen nur einen kleinen Teil der Bevölkerung. Insbesondere die Älteren ab 60 oder 70 Jahren erleben und äußern hierzu deutlich seltener eine positive Perspektive.

Während der Corona-Pandemie wird deutlich häufiger selber gekocht. Dabei werden häufiger regionale sowie auch Bio-Produkte gekauft.



- viel häufiger der Fall
- etwas häufiger
- etwas seltener
- viel seltener der Fall
- gleich geblieben/trifft nicht zu

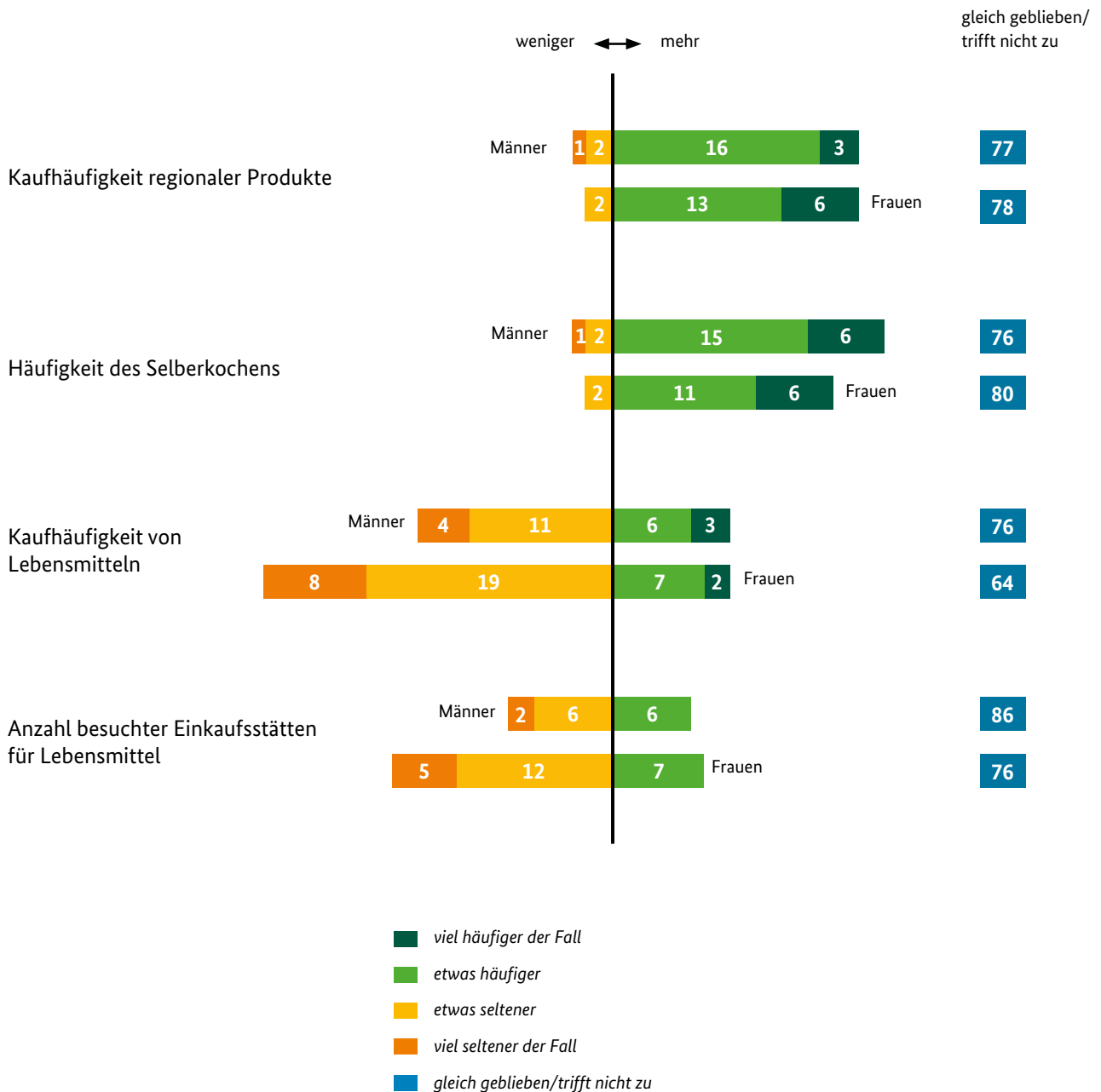
Angaben in Prozent;

n = 1.011;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“/verweigert

? Hat sich in dieser Zeit Ihr Verhalten rund um das Thema „Lebensmitteleinkauf und Ernährung“ gegenüber der Zeit vor Corona verändert oder war das eher nicht der Fall?

Während der Corona-Pandemie haben Frauen tendenziell weniger und seltener Einkaufsstätten besucht und Männer tendenziell häufiger selber gekocht.



Angaben in Prozent;

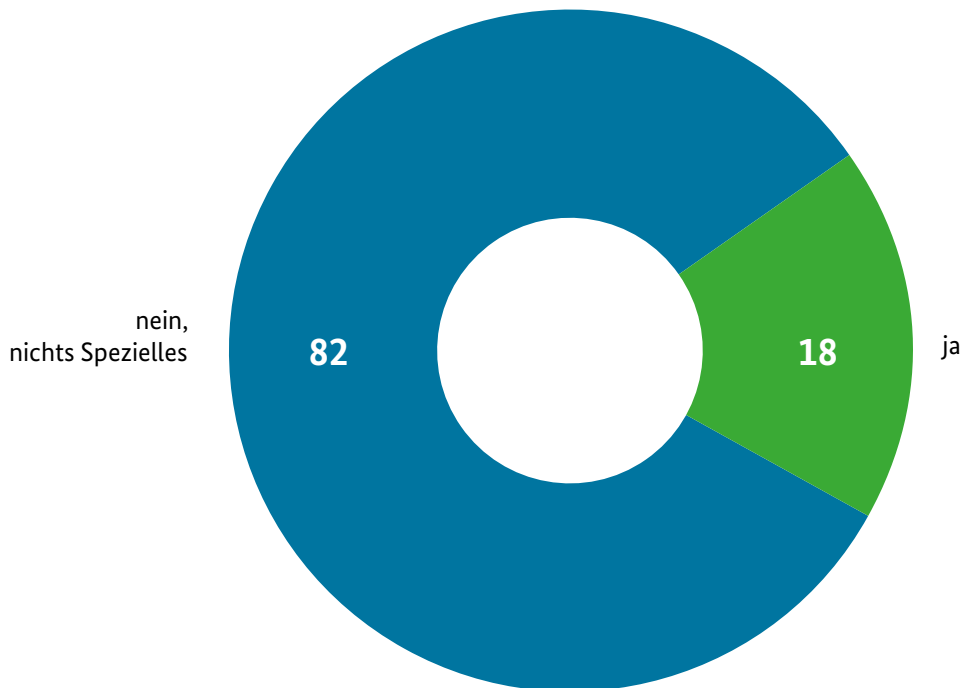
n = 1.011;

an 100 Prozent Fehlende: „weiß nicht“/verweigert

? Hat sich in dieser Zeit Ihr Verhalten rund um das Thema „Lebensmitteleinkauf und Ernährung“ gegenüber der Zeit vor Corona verändert oder war das eher nicht der Fall? – Auswahl der Inhalte

Knapp jede fünfte befragte Person bemerkt wünschenswerte Veränderungen, die auch nach Corona überdauern sollen.

Frauen sehen häufiger positive Veränderungen als Männer (20 bzw. 16 Prozent). Zudem bekunden dies vor allem die 30- bis 39-Jährigen (27 Prozent), wohingegen die Älteren ab 60 oder 70 Jahre wenig wünschenswerte Veränderungen sehen (12 bzw. 9 Prozent)



? Hat sich bei Ihnen im Zuge der Corona-Pandemie irgendetwas in Ihrem persönlichen Umgang mit Lebensmitteln oder Ihren Gewohnheiten beim Einkaufen oder Essen so verändert, dass Sie sich wünschen würden, dass dies auch nach Corona so bleiben wird?

Angaben in Prozent;

n = 1.011

Offene Nachfrage: Was hat sich im Einkaufs- und Ernährungsverhalten seit der Corona-Pandemie noch positiv verändert?

Ich gehe sehr viel zügiger einkaufen als vor Corona.

Die Abstandsregelung bei den Einkäufen. Es ist weniger los.

Ich habe mir einen Wochenplan erstellt, und kaufe nur das, was auf dem Plan steht.

Die Hygiene könnte so bleiben.

Ich habe eine Vorratshaltung entwickelt, die ich auch beibehalten werde.

Ich esse jetzt weniger und besseres Fleisch.

Mein Mann geht einkaufen, kocht und ich esse das.

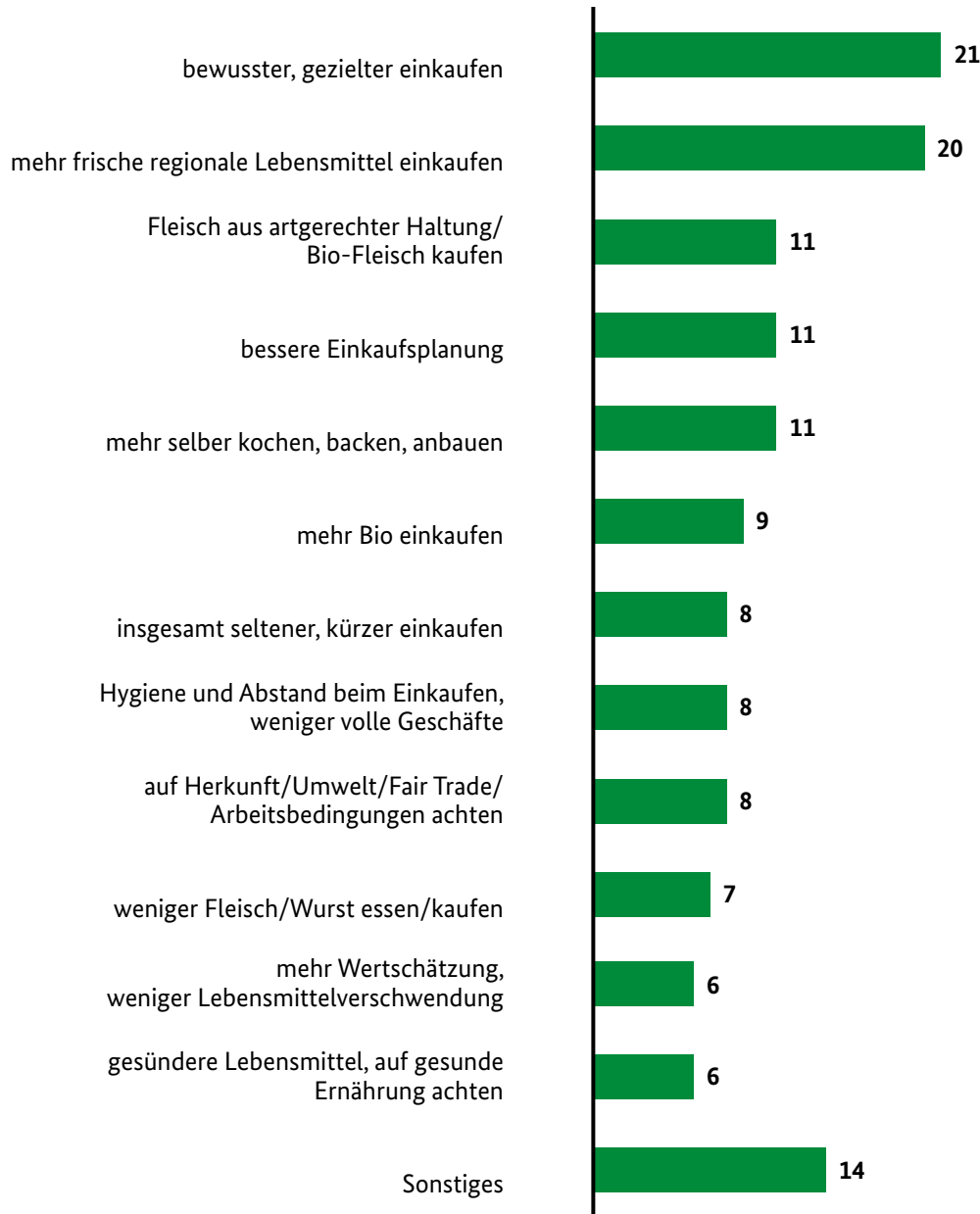
Das Angebot an gesunden Lebensmitteln wird größer.

Ich baue jetzt mehr selber Gemüse an.

Ich achte mehr auf den Begriff Bio, die Herkunft ist für mich sehr wichtig geworden.

Mehr Wertschätzung, ich achte vermehrt auf Resteverwertung.

In den Bereichen bewusstes Einkaufen, Frische und Regionalität sowie Auswahl von Fleisch wollen die Befragten auch nach der Pandemie ihr Verhalten ändern.



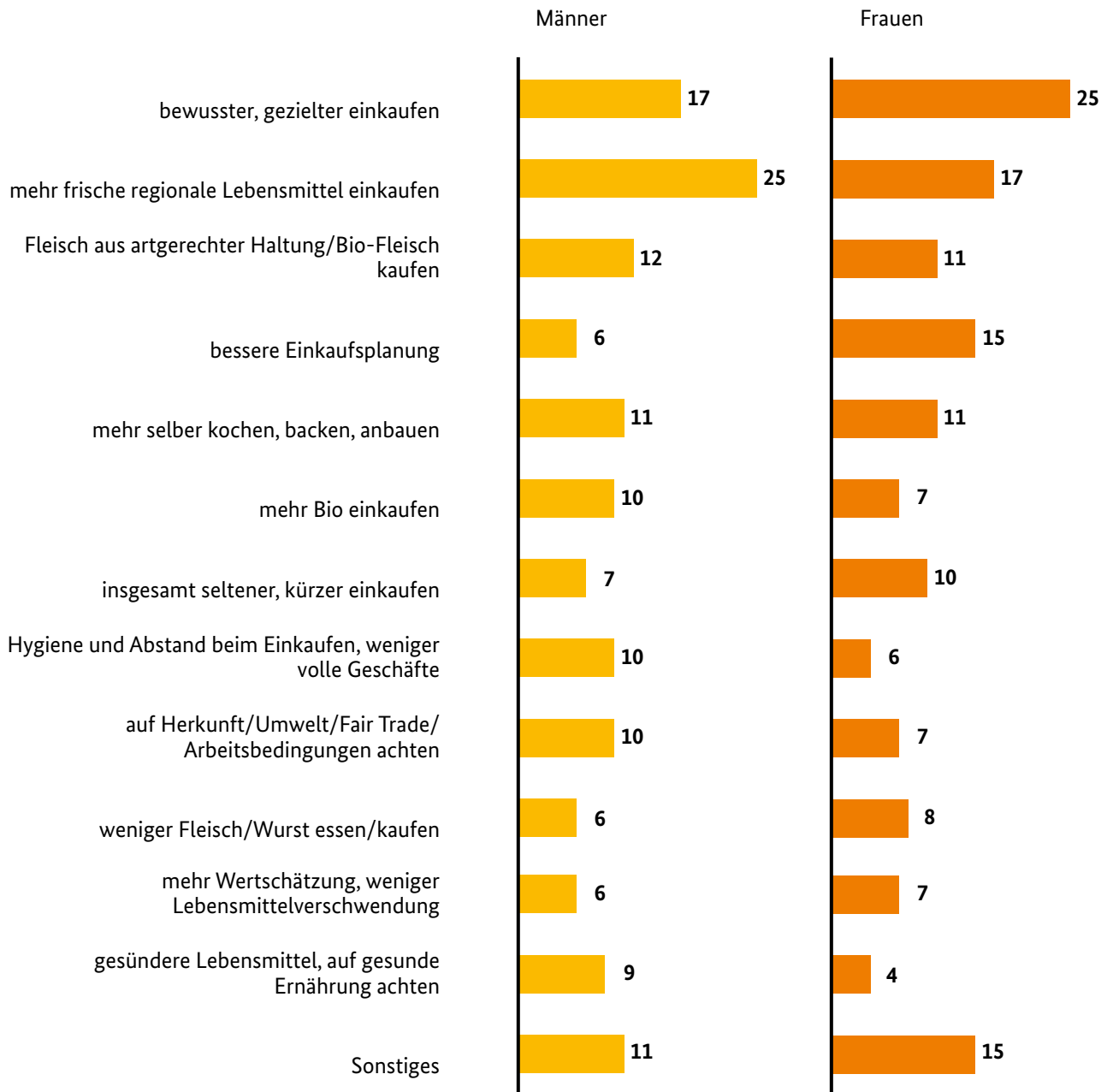
? Hat sich bei Ihnen im Zuge der Corona-Pandemie irgendetwas in Ihrem persönlichen Umgang mit Lebensmitteln oder Ihren Gewohnheiten beim Einkaufen oder Essen so verändert, dass Sie sich wünschen würden, dass dies auch nach Corona so bleiben wird?

Angaben in Prozent;

n = 181; Befragte, bei denen sich im Zuge der Corona-Pandemie der persönliche Umgang mit Lebensmitteln oder die Gewohnheiten beim Einkaufen oder Essen verändert haben;

Ergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung und Klassifikation der offenen Nennungen; Mehrfachnennungen möglich

Frauen wollen auch nach der Pandemie bewusster und gezielter einkaufen, Männer wollen mehr frische und regionale Lebensmittel kaufen.



Angaben in Prozent;

n = 181; Befragte, bei denen sich im Zuge der Corona-Pandemie der persönliche Umgang mit Lebensmitteln oder die Gewohnheiten beim Einkaufen oder Essen verändert haben;

Ergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung und Klassifikation der offenen Nennungen; Mehrfachnennungen möglich

? Hat sich bei Ihnen im Zuge der Corona-Pandemie irgendetwas in Ihrem persönlichen Umgang mit Lebensmitteln oder Ihren Gewohnheiten beim Einkaufen oder Essen so verändert, dass Sie sich wünschen würden, dass dies auch nach Corona so bleiben wird?

Studienhintergrund: *repräsentative Telefonbefragung seit 2002*

- Das Öko-Barometer ist eine in regelmäßigen Abständen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Auftrag gegebene repräsentative telefonische Umfrage. Die Befragung beschäftigt sich mit dem Konsum von Bio-Lebensmitteln unter Verbraucherinnen und Verbrauchern.
- Für das „Öko-Barometer 2020“ wurde infas mit der Durchführung beauftragt. Die Erhebung fand von Ende Juli bis Ende August 2020 statt. Insgesamt wurden 1.011 Interviews abgeschlossen.
- Um den Bio-Lebensmittelkonsum der deutschen Bevölkerung zu untersuchen, werden bei jedem Öko-Barometer feste Kernfragen gestellt. Hinzu kommt bei jeder Erhebungswelle ein aktuelles Schwerpunktthema.
- Zum festen Bestandteil jedes Öko-Barometers gehören Fragen zu der Häufigkeit des Bio-Lebensmittelkonsums sowie zu den präferierten Kauforten und der Produktwahl. Außerdem werden die Gründe für den Konsum sowie die für Verbraucherinnen und Verbraucher wichtigen Kaufaspekte beleuchtet.
- Schwerpunktthema der diesjährigen Befragung war der Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Speisen in Corona-Zeiten. Wichtig war hier vor allem, ob die Verbraucherinnen und Verbraucher ihre Gewohnheiten bezüglich Einkaufen und Kochen verändert haben bzw. ob es möglicherweise auch Veränderungen gibt, die sie selbst als wünschenswert erachten.

Studiensteckbrief: *quantitatives Studiendesign*

Methode:

quantitatives Studiendesign

Befragungsmethode:

telefonische Interviews
(CATI: Computer Assisted Telephone Interviews)

Feldzeit:

Ende Juli bis Ende August 2020

Zielgruppe:

Personen ab 14 Jahren

Fallzahl:

n = 1.011 Interviews

Stichprobe:

Dual-Frame-Stichprobe: Integration von Festnetz- und Mobilfunknummern (Verhältnis 70:30). Die Stichprobe ist repräsentativ für die Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren.

Hinweis:

Die quantitativen Ergebnisse werden gewichtet ausgewiesen.

Gewichtung:

- Alter
- Geschlecht
- Bildung
- Erwerbsstatus
- Haushaltsgröße
- Nielsegebiete

(entsprechend der bekannten Verteilungen in Deutschland)

HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE), Geschäftsstelle
Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft (BÖLN)
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Tel. +49 (0)228 6845-3280
boeln@ble.de

STAND

Januar 2021

GESTALTUNG

design idee, büro für gestaltung, Erfurt

TEXT, STUDIENDESIGN UND -DURCHFÜHRUNG

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
tippingpoints GmbH, Bonn

DRUCK

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Bonn

BILDNACHWEISE

Titelseite und 24: monticelllo/StockAdobe.com; Seite 2: v_sot/Stock-
Adobe.com; Seite 4: Steffen Kugler/Bundesregierung; Seite 8: Milan/
StockAdobe.com; Seite 19: Prostock-studio/StockAdobe.com

BESTELLHINWEIS

Die Broschüre können Sie herunterladen unter:
www.bmel.de/Oeko-Barometer-2020

**Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen
nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundes-
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.**

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder
Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter
www.oekolandbau.de
www.bundesprogramm.de

